

# Inhaltsverzeichnis

<b>A) Einführung in die Familienpsychotherapie</b> . . . . .	11
I. Die Familie als soziale und klinische Einheit . . . . .	11
II. Familienpsychotherapie: Allgemeine Beschreibung . . . . .	15
III. Mißverständnisse über das Wesen der Familienpsychotherapie . . . . .	19
IV. Einige Fortschritte in der Theorie . . . . .	21
V. Praktische Vorteile der Familienpsychotherapie . . . . .	23
Literatur . . . . .	26
<b>B) Die Anatomie der Familie</b> . . . . .	27
I. Allgemeine Betrachtungen . . . . .	27
a) Definitionen 27    b) Die Universalität 28    c) Varianten 28	
d) Funktionen 29    e) Die optimale Größe der Familie 31    f) Die	
Zukunft der Familie 31	
Literatur . . . . .	32
II. Kategorien zur Erfassung der Familie . . . . .	32
a) Einführung 32    b) Analyse der begrifflichen Modelle 33    c) Noso-	
c) logische Klassifikationen 34    d) Die Familie als System 40	
Literatur . . . . .	42
1. Die erste Dimension: Die Individuen . . . . .	42
1.1. Allgemeine Bemerkungen . . . . .	42
1.2. Das angeborene Gehirn und das Nervensystem . . . . .	43
1.3. Erworbene Eigenschaften . . . . .	46
1.4. Die Entwicklung des Individuums . . . . .	47

1.5. Männlich und weiblich . . . . .	48
1.6. Therapeutische Folgerungen . . . . .	49
Literatur . . . . .	49
2. Die zweite Dimension: Die innere Kommunikation . . . . .	49
2.1. Einführung . . . . .	49
2.2. Kommunikation . . . . .	50
2.3. Die Botschaft (Meaning) . . . . .	51
2.4. Der Prozeß der Kommunikation . . . . .	52
2.5. Beziehung. . . . .	55
2.6. Familien-Transaktion – die Familie als polydynamisches System	56
2.7. Grundlegende individuelle Interaktionen in der Familie . . . . .	58
2.7.1. Von Ehemann zu Ehefrau . . . . .	59
2.7.2. Zwischen Eltern und Kind . . . . .	62
2.7.3. Zwischen Geschwistern . . . . .	64
2.8. Therapeutische Folgerungen . . . . .	65
Literatur . . . . .	66
3. Die dritte Dimension: Die allgemeinen Eigenschaften . . . . .	66
3.1. Gemeinsame Eigenschaften mit Individuen . . . . .	67
3.2. Im Gruppenstatus begründete Eigenschaften . . . . .	69
3.3. Therapeutische Folgerungen . . . . .	71
4. Die vierte Dimension: Die äußere Kommunikation . . . . .	71
4.1. Einführung . . . . .	71
4.2. Das soziale System . . . . .	72
4.3. Physische Struktur . . . . .	72
4.4. Soziale Psyche . . . . .	72
4.5. Gemeinsame Eigenschaften mit Individuen . . . . .	73
4.6. Gemeinsame Eigenschaften mit Gruppen . . . . .	74
4.7. Interaktionen zwischen Familie und Gesellschaft . . . . .	76
4.8. Therapeutische Folgerungen . . . . .	78
5. Die fünfte Dimension: Die materiellen und körperlichen Eigenschaften . . . . .	81
5.1. Die physische Konstitution der Familie . . . . .	81
5.2. Materieller Besitz . . . . .	83
5.3. Therapeutische Folgerungen . . . . .	83
Literatur . . . . .	84
III. Die Familie im zeitlichen Ablauf . . . . .	84
1. Die zeitliche Entwicklung der Familie . . . . .	85
1.1. Das Ein-Generationen-Modell . . . . .	85
1.2. Das Multi-Generationen-Modell . . . . .	88
1.3. Abkürzungen . . . . .	91
2. Zusammenfassung . . . . .	91
3. Therapeutische Folgerungen – der Einfluß der Herkunftsfamilien . . . . .	92

<b>C) Familien-Psychopathologie – Erfahrungs-Psychopathologie</b>	96
I. Erfahrungs-Psychopathologie	96
1. Definition	96
2. Die grundlegenden psychopathologischen Prozesse	97
Literatur	98
II. Psychische Noxen	98
1. Allgemeine Erläuterungen	98
2. Ursprung	99
3. Bedeutung	100
4. Übertragung	101
5. Dynamische Eigenschaften	102
6. Anfälligkeit	103
7. Latenzzeit	104
8. Restitutionsfaktoren	104
9. Erläuterungen	104
III. Bewältigungsmechanismen	106
1. Beispiele für Bewältigungsmechanismen	108
1.1. Einfache Mechanismen	108
1.2. Gelenkte Mechanismen	108
IV. Organische Schäden	109
1. Allgemeine Erörterungen	109
2. Das Individuum	111
3. Die Familie	116
4. Sozialpathologie	117
V. Indikatoren	118
1. Indikatoren beim Individuum	121
2. Indikatoren bei der Familie	123
3. Indikatoren bei der Gesellschaft	126
Literatur	126
<b>D) Familiendiagnose</b>	127
I. Einführung	127
II. Überweisungsverfahren	128
Der präsentierte Patient	130
a) Organisation der Dienstleistungen 131	
b) Die Institution und das Symptom 131	
c) Der Stand der Familiendynamik 132	
d) Anfälligkeit eines Familienmitglieds 132	
e) Reaktionen auf bestimmte Gedenktage 132	
f) Familienmotivation 133	
g) Gemeinschaftssymptome 133	
h) Anfälligkeitsrang der Symptome 133	
i) Kulturelle Einstellungen 133	
j) Überweisung als Zeichen von Gesundheit 134	
Literatur	134